Möbel von gestern? Möbel von heute!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Wohnen**

Band (Jahr): **34 (1959)**

Heft 10

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-103151

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

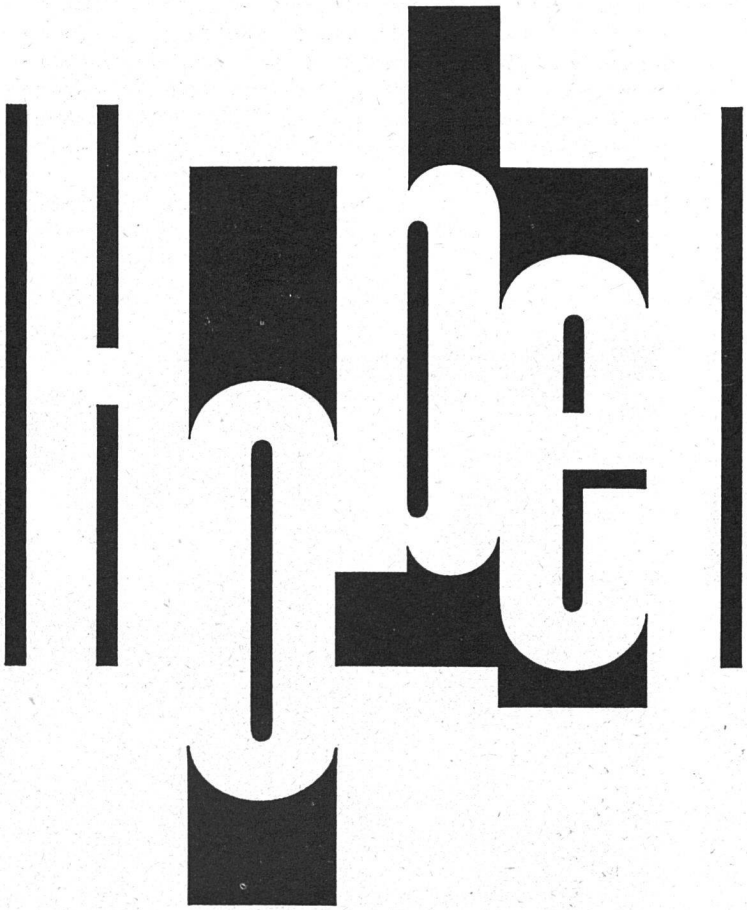
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Genossenschaft Hobel Möbelschreinerei



Unser moderner Laden und Ausstellungsraum am Neumarkt 8, Zürich 1 ist eröffnet.

Vor zwölf Jahren wurde die Genossenschaft Hobel gegründet. Eine Möbelschreinerei, die damals wie heute ihr Ziel darin sieht, nur erstklassige, saubere und preiswerte Arbeit zu leisten. Nach eigenen Entwürfen und in Zusammenarbeit mit andern Innenarchitekten, stellen wir moderne Möbel her, in Serien und als Einzelanfertigungen und liefern Inneneinrichtungen in Wohnungen, Büros, Ladenlokale, Fabriken usw. Die gut gestalteten, einfachen und preiswerten Typenmöbel sind unser Hauptanliegen. Vor allem diejenigen, die durch Einzelelemente ergänzt und erweitert werden können. In unserem Laden am Neumarkt haben wir jetzt die Gelegenheit, die neu entwickelten Möbel auszustellen. Fräulein L. Knecht, eine diplomierte Innenarchitektin, berät Sie dort fachgerecht. Unser Geschäftsleiter Herr G. Walter, ebenfalls Innenarchitekt, besucht Sie aber auch gerne zu Hause oder in Ihrem Betrieb, um die Möblierung, die Einrichtung oder den Umbau an Ort und Stelle mit Ihnen zu besprechen. Sie können versichert sein, dass wir eine zweckmässige und gediegene Lösung finden werden. Auf jeden Fall: benützen Sie die Gelegenheit, hie und da unsere neuen Möbel am Neumarkt anzusehen. Sie können dies unverbindlich tun. Ihr Interesse wird uns immer freuen.

Laden: Neumarkt 8, Zürich 1, Telefon 343292
Büro und Werkstatt: Hermetschloostrasse 38, Zürich 9, Telefon 52 51 16

Möbel von gestern? Möbel von heute!

Reflexionen anläßlich der Eröffnung eines Schauraumes der Genossenschaft Hobel

Mit der Eröffnung eines Ladenlokals am Neumarkt 8 in Zürichs Altstadt gibt sich eine Möbelwerkstätte einen Schauraum, deren Produkte wir immer wieder im Redaktionsteil unserer Zeitungen und Journale neben Artikeln, die sich mit dem Wohnen auseinandersetzen, abgebildet finden.

Die Genossenschaft ist nicht so sehr aus Fachkreisen als aus einem Kreis interessierter, verantwortungsbewußter Laien hervorgegangen. Es wäre zu wünschen, daß die Fähigkeit des Käufers und Benützers, aus der Vielfalt des Gebotenen das Entsprechende auszusuchen, sich in breiteren Schichten vertiefen würde zum Vorteil besserer Wohnmöglichkeiten eines jeden.

Eigenartigerweise stellt aber gerade das Überdenken des uns Selbstverständlichen und Gewohnten große Ansprüche und wird deshalb, da keine eigentliche Dringlichkeit zu bestehen scheint, vielfach unterlassen.

Besonders jedoch beim jungen Menschen, der die Einrichtung seiner Eltern betrachtet, macht sich jeweilen ein gewisses Unbehagen bemerkbar, das sich beim Kauf der eigenen Einrichtung durch die Wahl anderer «Formen» manifestiert, die nach Ablauf einer Generation wieder «veraltet» sein werden. Wohl sind die Möbel, auch wenn es sich um eine «billige, komplette» Aussteuer handelt, nach 20 bis 30 Jahren, bis auf die Politur, in ihrer Machart noch gut erhalten (es fehlt nicht am Handwerker), aber kaum jemandem wird es einfallen, diese zu überholen und nochmals in Gebrauch zu nehmen oder einer jüngeren Generation zu übermachen.

Wohl sind heute allerorten Kräfte sichtbar, die danach trachten, Einrichtungen zu schaffen, in welchen sich ein nachträglich gekauftes Sitzmöbel, ein Radio, ein Büchergestell oder eine

Schrankerweiterung selbstverständlich hinzufügen, ohne daß dem neuen Stück zuerst ein Heimatstilgewand geschreinert werden muß. Leider werden aber diese Anstrengungen vom Publikum oft gar nicht verstanden.

Die Entscheidung liegt in der Wahl des *Selbstverständlichen,* worunter nicht das Gewohnte verstanden werden will, sondern das Geprüfte und für gut Befundene; nicht Renommiersucht, sondern das Bedürfnis soll beim Kauf maßgebend sein.